

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 54 (1971)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

K9 4349

Freidenker

Monatsschrift der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz

Sie lesen in dieser Nummer ...

Religion und Hypnose

Ein Vorkämpfer für Geistesfreiheit

Der Gott der Unterdrückten

Was unsere Leser schreiben

Nr. 1 54. Jahrgang

Aarau, Januar 1971

Zum neuen Jahr

Die letzten Wochen des Jahres 1970 waren erfüllt von Terror gegen Freiheitsbewegungen und verzweifelter Abwehr der Unterdrückten. So wird in Burgos im klerofaschistischen Spanien Francos ein Prozess gegen einige baskische Freiheitskämpfer durchgeführt, der wohl mit Todesurteilen enden wird. Zur Zeit, da wir dies schreiben, ist noch ungewiss, ob die Proteste aus aller Welt wenigstens diesen schlimmsten Ausgang des Prozesses verhüten können. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde die farbige Intellektuelle Angela Davis auf Grund zurechtgedrehter Anklagen als staatsgefährliche Kriminelle in New York verhaftet, ins Gefängnis geworfen und soll an Kalifornien ausgeliefert werden, was einer Auslieferung zur Hinrichtung gleichkäme. Auch dagegen protestiert die freie Welt. In Brasilien herrscht wütender Polizeiterror, gegen den sich die Guerillas mit der Entführung ausländischer Diplomaten zur Wehr setzen. Jetzt soll der entführte Schweizer Botschafter Bucher gegen siebzig politische Häftlinge ausgetauscht werden, Hunderte schmachten noch in den Gefängnissen. In Polen wehrt sich das Volk gegen Teuerungsmassnahmen und Unterdrückung und stürzte den Parteichef Gomulka. In der Sowjetunion werden Schriftsteller in Gefängnisse und Straflager geworfen, weil sie für Meinungsfreiheit eintreten. Mit all diesen Kämpfern für eine Freiheit im weitesten Sinne fühlen wir uns verbunden, und wir unterstützen die Proteste gegen die Willkür der Unterdrücker. Auch unser Kampf für Geistesfreiheit in der Schweiz muss und wird weitergeführt:

«Solang noch Morgenwinde
Voran der Sonne wehn,
Wird nie der Freiheit Fechtenschar
In Nacht und Schlaf vergehn!»
(Gottfried Keller)

In diesem Sinne wünschen wir allen
Mitkämpfern für Geistesfreiheit Mut
zum Streit im kommenden Jahr!

Die Redaktion

Rot und Schwarz

Nein, es geht bei diesen Zeilen nicht um den berühmten «Rot und Schwarz» betitelten Roman Henri de Stendhals, sondern um andere, aktuellere Dinge, um die vor kurzem veröffentlichte vatikanische Anweisung an die katholischen Priester und Seminaristen, den Marxismus künftig gründlich zu studieren. Diese Studien sollen sich nicht nur auf den klassischen Marxismus beschränken, sondern auch auf alle verwandten Weltanschauungen, die sich mehr oder weniger als marxistisch ausgeben oder auf Marx berufen. In dieser Anweisung wird vorgeschrieben, dass die Priester und Seminaristen künftig über Hegel, Feuerbach, Marx, Engels, über die Lehren des französischen Strukturalismus (Levi-Strauss), die Frankfurter kritische Schule (Adorno, Marcuse, Horkheimer), über Mao und Fidel Castro, den Titoismus, über Garaudy, Lukacs, Bloch Bescheid wissen sollen. Fast noch mehr Aufsehen erregt die Begründung, die dieser Anweisung gegeben wird und in der gesagt wird, die Diener der Kirche müssten Theorie und Taktik des Marxismus aufs genaueste kennen, nicht zuletzt im

Hinblick auf ein mögliches Bündnis zwischen Katholiken und Kommunisten, damit nicht die Kirche bei so einer Bündiskonstellation von ihren Bündnispartnern überspielt werde.

Diese vatikanische Anweisung hat vor allem in Italien Sensation und Kritik erregt, weil sie dort als in erster Linie für dieses Land, für ein mögliches Bündnis der Partei des politischen Katholizismus mit den Kommunisten, als für die von gewissen Stellen propagierte sogenannte «konziliare Republik» gedeutet wird. Diese Deutung scheint uns die Entwicklung in den überseeischen Ländern zu vernachlässigen, wo die kommunistische und nationalistische Opposition im Zug der Volksbefreiungsbewegungen vielfach schon recht nahe mit einem Teil der Priesterschaft zusammengedrückt ist. Besonders in Brasilien sind solche Erscheinungen zu beobachten, die Zusammenarbeit eines grossen Teiles des Klerus mit der militanten Opposition gegen das faschistoide Diktatorsystem reicht dort bis in bischöfliche Kreise. Dafür, dass es bei

RATIO HUMANA

In der neuen, Anfang Januar 1971 erscheinenden Nummer unserer Vierteljahrszeitschrift «Ratio Humana» finden sich diesmal neben den Rubriken Leserbriefe, Bücherbesprechungen usw. Aufsätze von C. Dunkelmann, Robert Mächler, Anatol Rapoport und der Schlussteil der Studie von Dr. Heheln über die Jugendrevolten.

Bezug durch die Geschäftsstelle der FVS, Frau A. Cadisch, Langgrütstrasse 29, 8047 Zürich, oder durch W. Gyssling, Hofackerstrasse 22, 8032 Zürich.